

GERMANIA SACRA

BIOGRAPHISCHE EINZELSTUDIEN

JOHANNES KROH/THOMAS M. KRÜGER

DIE AUGSBURGER BISCHÖFE VOR 1152

BISCHOF ETICHO

UNTER DER LEITUNG VON
HEDWIG RÖCKELEIN

REDAKTION

JASMIN HOVEN-HACKER · BÄRBEL KRÖGER
NATHALIE KRUPPA · CHRISTIAN POPP

Diese Publikation wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen gefördert.

Die digitale Ausgabe ist Open Access auf dem Dokumentenserver der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen verfügbar.

URI: <https://doi.org/10.26015/adwdocs-4543>

© 2023 Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Bischof Eticho (982 [?]-988)

Über Bischof Eticho von Augsburg sind nur zwei Tatsachen durch verlässliche Quellen belegt, nämlich erstens ein undatiertes Gütertausch mit Bischof Albuin von Säben (WIAG-Pers-EPISCGatz-03978-001) und zweitens sein Todesdatum, der 24. Juni 988.¹

Hinzu kommt die nicht unplausible, aber auch nicht sichere, vom Elsässer Humanisten Jakob Wimpheling nach unbekanntem Quellen dargestellte Nachricht, wonach Eticho im Jahre 982 in Mainz von den Erzbischöfen Willigis von Mainz (WIAG-Pers-EPISCGatz-04419-001) und Erchenbald von Straßburg (WIAG-Pers-EPISCGatz-04927-001) die Bischofsweihe empfangen haben soll.² Womöglich handelt es sich bei der Angabe über die Beteiligung des Straßburger Bischofs um eine lokalpatriotisch motivierte Konstruktion Wimphelings, die sich nur auf die Kenntnis von Kontexten stützte.³ Der Beginn der Amtszeit Etichos ist ab dem Spätsommer 982 möglich, kann aber auch etwas später erfolgt sein.⁴

Ob Eticho vor seiner Bischofsweihe mit der Augsburg Kirche verbunden war, muss offenbleiben. Im hochmittelalterlichen *Chronicon episcoporum Hildesheimensium* findet sich sein Name unter den *Nomina fratrum nostrorum Episcoporum*, derjenigen Hildesheimer Kanoniker, die

1 Reg. Augsburg 1, S. 100 f., Nr. 176–178.

2 WIMPHELING, *Argentinensium episcoporum catalogus*, fol. 23^v. Vgl. den der Ausgabe Straßburg 1651 folgenden Abdruck des *Catalogus episcoporum Argentinensium*, in: MGH SS 13, S. 323. Die Datierung des Katalogs ins 10. Jahrhundert in Reg. Augsburg 1, S. 100, Nr. 176, erfolgte irrtümlich. Ein vor dem Jahr 1508 datierbarer Beleg dieser Weißenachricht ist nicht bekannt, allerdings erwähnen die *Annales Augustani ad. 982*, S. 124, ohne weitere Angaben: *Etich episcopus est ordinatus*.

3 Zu Motiven und möglichen Quellen Wimphelings vgl. MÜLLER, *Bistums-geschichtsschreibung*, S. 387–393.

4 Vgl. Reg. Augsburg 1, S. 98 f., Nr. 173–175, mit Nennung verschiedener Quellen ab dem 11. Jahrhundert.

externe Bischöfe wurden.⁵ Eticho könnte demnach ein Sachse gewesen sein.⁶

Es ist bemerkenswert, dass Eticho in Quellen Augsburger Provenienz erst ab der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts und auch hier lediglich mit Angaben zu Beginn und Ende seiner Amtszeit Erwähnung gefunden hat.⁷ Was den Gütertausch mit Albuin von Säben angeht, lässt sich das Fehlen einer Augsburger Überlieferung mit dem im 11. Jahrhundert anzunehmenden Totalverlust des damaligen Hochstiftsarchivs erklären.⁸ Bewusste Nichterwähnung Etichos ist dagegen bei Gerhard von Augsburg wahrscheinlich, dessen *Vita Sancti Uodalrici* die Augsburger Bistums-geschichte des 10. Jahrhunderts bis zur Sedisvakanz nach dem Tod Bischof Heinrichs I. in der Schlacht von Cotrone 982 darstellt. Gerhard berichtet, wie der vormals schon von Bischof Ulrich designierte, aber 973 übergan-gene Abt Werner von Fulda als Nachfolger Heinrichs I. durch Kaiser Otto II. angefragt wurde, aber absagte und kurz darauf verstarb.⁹ Der über-raschende Tod des Abtes, dessen gute Gesundheit zuvor von Gerhard eigens hervorgehoben wurde, sollte offenbar im Kontext der Nichtbefol-gung von Ulrichs Designation verstanden werden. Zu den übergeordneten Darstellungsabsichten Gerhards gehörte es, die Verehrungswürdigkeit

5 *Chronicon Hildesheimense*, S. 847.

6 Wie eng die niederdeutschen Domkapitel mit der Hofkapelle der Ottonen ver-netzt waren, konnten Klewitz und nach ihm Fleckenstein aufzeigen. Viele der Kapläne, die später zu Bischöfen promoviert wurden, entstammten den Kano-nikergemeinschaften von Mainz und Aachen sowie insbesondere den sächsi-schen, den Ottonen speziell verbundenen Bistümern Magdeburg und Hildes-heim. Unter diese dürfte sich auch Eticho einreihen. KLEWITZ, *Königtum*, S. 109–114; FLECKENSTEIN, *Hofkapelle 2*, S. 128–134; ALTHOFF, *Adel- und Königsfamilien*, S. 307 B 65.

7 *Annales Augustani*, S. 124.

8 Vgl. VOCK, *Urkunden Hochstifts Augsburg*, S. IX.

9 Gerhard von Augsburg, *Vita Sancti Uodalrici*, S. 330/331.

Bischof Ulrichs sowie die Rechte und den von Bischof Heinrich I. begründeten Güterbesitz des Augsburger Domkapitels zu dokumentieren.¹⁰ Der sechsjährige Pontifikat Etichos hat beiden Anliegen so wenig entsprochen, dass nicht einmal sein Name für Gerhard erwähnenswert erschien. Im Unterschied zu seinem Nachfolger Liutold (WIAG-Pers-EPISCGatz-03851-001) hat Eticho offenbar keine Anstrengungen unternommen, um die Verehrung Bischof Ulrichs als Heiligen zu fördern oder Besitz und Rechte der Domkanoniker zu mehren.

Es wird auf der Basis spätmittelalterlicher Quellen vermutet, dass Eticho ein Mitglied des Welfenhauses gewesen sein könnte.¹¹ Über sein Grab ist nichts bekannt.¹² Erst der frühneuzeitliche *Liber anniversariorum ecclesiae maioris Augustensis* bietet einen Hinweis auf ein Gedenken Etichos im Augsburger Dom.¹³

Namensformen

Etichonus (REDLICH, Traditionsbücher Hochstift Brixen, Nr. 6, S. 3 f.), *Etich* (Annales Einsidlenses, S. 143), *Etich* (Die Totenbücher von Merseburg, Magdeburg und Lüneburg, S. 8, fol. 3^v, für den 24. Juni), *Etich* (Hermann von Reichenau, Chronicon, S. 117), *Etich* (Annales Augustani, S. 124), *Euticus* und *Eiticus* (Series episcoporum Augustanorum 1, S. 335), *Euticus* (Catalogus episcoporum Augustensium, S. 279, und Chronicon breve episcoporum Augustensium, S. 558), *Euticus* (Series episcoporum

10 Die hagiographische Absicht im Hinblick auf die Ulrichsverehrung betonen etwa WEITLAUFF, Bischof Ulrich, S. 73; BISCHOF, Kanonisation, S. 200–202; BERSCHIN/HÄSE, Einleitung, S. 11. Auf die Dokumentation von Domkapitelrechten verweisen Reg. Augsburg 1, S. 96 f., Nr. 170; KRÜGER, Hausherren, S. 42; KRÜGER, Leitungsgewalt, S. 76 und 91 f.

11 ZOEPFL, Bistum Augsburg, S. 79; Reg. Augsburg 1, S. 99 f., Nr. 175. Vgl. hierzu wie allgemein zu Eticho zuletzt auch: BODE, König und Bischof, S. 94 f.

12 Reg. Augsburg 1, S. 101, Nr. 178.

13 *Liber anniversariorum ecclesiae maioris Augustensis*, S. 64.

Augustanorum 2, S. 1308), *Etichus* (Catalogus episcoporum Argentinensium, S. 323), *Esicus* (Chronicon Hildesheimense, S. 847), *Etich* (Liber anniversariorum ecclesiae maioris Augustensis, S. 64, für *die VIII. Kal. Iulii*).

Quellen und Literatur

Quellen

Jakob WIMPELING, Argentinensium episcoporum catalogus, Straßburg 1508. – Annales Augustani, ed. Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 3, hg. von Georg Heinrich PERTZ, Hannover 1839, S. 123–136. – Annales Einsidlenses, ed. Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 3, hg. von Georg Heinrich PERTZ, Hannover 1839, S. 137–149. – Herimanni [Hermann von Reichenau/der Lahme] Augiensis Chronicon a. 1–1054, ed. Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 5, hg. von Georg Heinrich PERTZ, Hannover 1844 (ND Stuttgart/Nendeln 1968), S. 67–133. – Chronicon episcoporum Hildesheimensium, ed. Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 7, hg. von Georg Heinrich PERTZ, Hannover 1846, S. 845–873. – Catalogus episcoporum Argentinensium, ed. Oswald HOLDER-EGGER, in: MGH SS 13, hg. von Georg WAITZ, Hannover 1881, S. 321–324. – Catalogus episcoporum Augustensium et abbatum sanctae Aefrae, ed. Georg WAITZ, in: MGH SS 13, hg. von Georg WAITZ, Hannover 1881 (ND Stuttgart 1963), S. 278–280. – Series episcoporum Augustanorum 1, bearb. von Oswald HOLDER-EGGER, in: MGH SS 13, hg. von Georg WAITZ, Hannover 1881 (ND Stuttgart 1963), S. 333–335. – Chronicon breve episcoporum Augustensium et abbatum sanctae Aefrae, in: MGH SS 14, hg. von Georg WAITZ, Hannover 1883 (ND Hannover 1988), S. 556–559. – Die Traditionsbücher des Hochstifts Brixen vom 10. bis in das 14. Jahrhundert, hg. von Oswald REDLICH (Acta Tirolensia 1), Innsbruck 1886 (ND Aalen 1973). – Series episcoporum Augustanorum 2, bearb. von Oswald HOLDER-EGGER, in: MGH SS 15,2, hg. von Georg WAITZ/Wilhelm WATTENBACH, Hannover 1888 (ND Stuttgart 1991), S. 1308 f. – Liber anniversariorum ecclesiae maioris Augustensis, in: MGH Nocr. 1: Dioeceses Avgvstensis, Constantiensis, Cvriensis, hg. von Franz Ludwig BAUMANN, Berlin 1888, S. 55–73. – Die Totenbücher von Merseburg, Magdeburg und Lüneburg, hg. von Gerd ALTHOFF/Joachim WOLLASCH (MGH Libri mem. N. S. 2), Hannover 1983. – Die Urkunden des

Hochstifts Augsburg 769–1420, bearb. von Walther E. VOCK (Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft 2a: Urkunden und Regesten 7), Augsburg 1959. – Die Regesten der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg 1: Von den Anfängen bis 1152, bearb. von Wilhelm VOLKERT/Friedrich ZOEPFL (Veröffentlichungen der schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte II b), Augsburg 1985.

Literatur

Hans-Walter KLEWITZ, Königtum, Hofkapelle und Domkapitel im 10. und 11. Jahrhundert, in: Archiv für Urkundenforschung 16 (1939), S. 102–156. – Friedrich ZOEPFL, Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter Geschichte des Bistums Augsburg und seiner Bischöfe 1), München/Augsburg 1955. – Josef FLECKENSTEIN, Die Hofkapelle der deutschen Könige 2: Die Hofkapelle im Rahmen der ottonisch-salischen Reichskirche (MGH Schriften 16,2), Stuttgart 1966. – Gerd ALTHOFF, Adel- und Königsfamilien im Spiegel ihrer Memorialüberlieferung. Studien zum Totengedenken der Billunger und Ottonen (Münstersche Mittelalter-Schriften 47), München 1984. – Franz Xaver BISCHOF, Die Kanonisation Bischof Ulrichs auf der Lateransynode des Jahres 993, in: Bischof Ulrich von Augsburg 890–973. Seine Zeit – sein Leben – seine Verehrung. Festschrift aus Anlaß des tausendjährigen Jubiläums seiner Kanonisation im Jahre 993, hg. von Manfred WEITLAUFF (Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte 26/27), Weißenhorn 1993, S. 197–222. – Manfred WEITLAUFF, Bischof Ulrich von Augsburg (923–973). Leben und Wirken eines Reichsbischofs der ottonischen Zeit, in: Bischof Ulrich von Augsburg 890–973. Seine Zeit – sein Leben – seine Verehrung. Festschrift aus Anlaß des tausendjährigen Jubiläums seiner Kanonisation im Jahre 993, hg. von Manfred WEITLAUFF (Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte 26/27), Weißenhorn 1993, S. 69–142. – Markus MÜLLER, Die spätmittelalterliche Bistumsgeschichtsschreibung. Überlieferung und Entwicklung (Archiv für Kulturgeschichte. Beiheft 44), Köln/Weimar/Wien 1998. – Thomas M. KRÜGER, Die Hausherren des Doms und sein funktionsgeschichtlicher Wandel: Bischof und Domkapitel im mittelalterlichen Augsburg, in: Der Augsburger Dom im Mittelalter, hg. von Martin KAUFHOLD, Augsburg 2006, S. 27–48. – Thomas M. KRÜGER, Leitungsgewalt und Kollegialität. Vom benediktinischen Beratungsrecht zum Konstitutionalismus deutscher Domkapitel und des Kardinalkollegs (ca. 500–1500) (Studien zur Germania Sacra N. F. 2),

Berlin/Boston 2013. – Tina BODE, König und Bischof in ottonischer Zeit. Herrschaftspraxis – Handlungsspielräume – Interaktionen (Historische Studien 506), Husum 2015. – Walter BERSCHIN/Angelika HÄSE, Einleitung, in: Gerhard von Augsburg, Vita Sancti Uodalrici. Die älteste Lebensbeschreibung des heiligen Ulrich lateinisch – deutsch. Mit der Kanonisationsurkunde von 993, hg. und übersetzt von Walter BERSCHIN/Angelika HÄSE (Editiones Heidelbergenses 24), Heidelberg 2020, S. 7–68.

Johannes Kroh/Thomas M. Krüger

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Die Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe, Weihbischöfe und weitere diözesane Leitungspersonen des Alten Reiches“: <https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-EPISCGatz-03850-001>.